

Dr. Jeffrey Hudon, Biblische Archäologie, Sitzung 8, Die geopolitische Arena, Teil 1

© 2024 Jeffrey Hudon und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Jeffrey Hudon in seiner Vorlesung über biblische Archäologie. Dies ist Sitzung 8, die geopolitische Arena, Teil 1.

Das israelitische Volk im Alten Testament, insbesondere aber auch im Neuen Testament, lebte in einem größeren geopolitischen Kontext.

Wir müssen auch verstehen, dass die Königreiche Israel und Juda in biblischer Zeit sehr kleine, regionale, lokale Reiche waren, die jedoch in einem viel größeren Gefüge globaler Imperien existierten. Das erste Reich, über das wir sprechen wollten, war Ägypten. Danach werden wir die mesopotamischen Reiche Assyrien, Babylon und Persien behandeln.

Diese Reiche prägten einen Großteil der alttestamentlichen Geschichte, denn über weite Strecken dieser Zeit wurde mindestens eines dieser Reiche von einem oder mehreren dieser Reiche kontrolliert und beherrschte das hebräische oder israelitische Volk. Wir werden sie uns also nacheinander ansehen. Zur Erinnerung: Ägypten, der Nil, die Sinai-Halbinsel und das dazwischenliegende Land, die heilige Brücke, sowie Mesopotamien, wo die Flüsse Tigris und Euphrat zur Entstehung dieser großen Reiche beitrugen.

Und in der Mitte die Wüste, fast unpassierbar. Daher mussten alle Reisen und der gesamte Handel entlang der Küste verlaufen. In Ordnung.

Die ersten, über die ich sprechen möchte, sind die einheimischen Levante-Völker, die Ureinwohner, die vor den Israeliten hier lebten, nämlich die Kanaaniter. Die Bibel berichtet, dass die Kanaaniter in den Tälern und entlang der Mittelmeerküste wohnten. Sie waren wie die Israeliten ein semitisches Volk.

Und wenn die Kanaaniter überhaupt etwas geleistet haben, dann ist ihr größtes Erbe wohl das Alphabet. Wir können den Kanaanitern dafür danken, dass sie ein Alphabet entwickelten, das das Schreiben im Vergleich zu Keilschrift und Piktogrammen erheblich vereinfachte. Die frühe kanaanitische Schrift war allerdings auch in Keilschrift verfasst.

Hier ist eine ugaritische Tontafel. Sie verwendeten jedoch nur 30 Symbole oder 30 Buchstaben. Und das war's, nicht Tausende verschiedener Symbole wie die mesopotamischen Völker.

Das vereinfachte die Sache erheblich. Die Kanaaniter waren Polytheisten und verehrten ein Pantheon von Göttern und Göttinnen, darunter Baal und El, ihren Hauptgott, sowie Aschtar und Moloch und weitere Götter und Göttinnen. Ein weiteres Merkmal der Kanaaniter war, dass sie im Libanon lebten.

Und das war berühmt für die großen Zedern des Libanon, deren Haine noch heute existieren. Hier ist eine. Holzfäller nutzten sie und fällten sie im Laufe der Geschichte für Bauprojekte, darunter auch für den Tempel Salomos.

Aber auch die Assyrer ließen Zedernholz aus dem Libanon nach Assyrien verschiffen, um ihre Gebäude und Innenräume damit zu schmücken. Die Kanaaniter waren außerdem Händler, Kaufleute. Tatsächlich bedeutet der Name Ka'anan „Kaufmann“.

Sie waren hervorragende Seefahrer, und ihre Schiffe befuhren das Mittelmeer. Sie hatten kanaanäische und phönizische Siedlungen, die sich bis zu den Säulen des Herakles oder dem Felsen von Gibraltar am westlichen Rand des Mittelmeers erstreckten, und überall dazwischen. Karthago ist eine weitere sehr berühmte phönizische Stadt, die ihr eigenes Reich, ihr eigenes regionales Reich, begründete, ebenso wie diese anderen Stätten sowie Zypern, Sizilien und Kreta.

Alle diese Gebiete waren von kanaanäischen Siedlungen geprägt und unter kanaanäischem Einfluss. Kanaaniter und Phönizier waren im Grunde dasselbe Volk, nur mit unterschiedlichen Namen. Die Phönizier wiederum waren nördliche Kanaaniter, die nördlich des Landes Israel, im heutigen Libanon und Syrien, lebten.

Unten sehen Sie die Königsgräber von Ugarit. Wir werden auf der nächsten Folie über Ugarit sprechen. Die Funde in Ugarit haben unser Verständnis der kanaanäischen Kultur maßgeblich geprägt und geformt.

Ende der 1920er Jahre pflügte ein syrischer Bauer in der Gegend um die antiken Stätten Syriens, woraufhin die Franzosen, die damals erneut ein Mandat über Syrien innehatten, hinzugezogen wurden. Sie begannen, soweit ich weiß, 1929 mit den Ausgrabungen und legten bei Ras Schamra eine riesige kanaanäische Stadt frei. Dies ist das antike Ugarit. Ugarit, auf dieser Karte eingezeichnet, markiert den Weg in den Norden Syriens.

Neben Palästen und Tempeln stießen sie auch auf einen Fund von Keilschrifttafeln. Diese wurden zur Entzifferung nach Jerusalem geschickt. Man konnte sie zunächst nicht entziffern, da es sich nicht um die ihnen aus Assyrien oder Babylon bekannte Keilschrift handelte, bis ein Student erkannte, dass es nur 30 verschiedene Symbole gab.

Es handelt sich hierbei um eine alphabetische Keilschrift. Man entdeckte im Wesentlichen eine neue Sprache, eine kanaanäische Sprache, die dem Hebräischen,

dem kognitiven Hebräisch und anderen westsemitischen Sprachen sehr ähnlich war, aber ausschließlich in Keilschrift geschrieben wurde. Auch dieses Ugaritische und Ugaritische stammt aus dem zweiten Jahrtausend v. Chr.

Es wurde durch die Invasionen der Seevölker, darunter der Philister, zerstört und im Wesentlichen nie wieder aufgebaut. Daher sind die Überreste umfangreich und gut erhalten, da es nicht wie andere Stätten ständig überbaut wurde. Kanaanäische oder ugaritische Tontafeln, die in Ugaritisch verfasst sind, haben unser Verständnis der alttestamentlichen Berichte, insbesondere des Buches der Psalmen, grundlegend verändert.

Und wir sehen, dass das Buch der Psalmen eine ähnliche Sprache verwendet, nur dass anstelle von Baal, Moloch oder El Jahwe diese großen Taten vollbringt. Einige Gelehrte, darunter Mitchell Dahood, erlangten Bekanntheit durch ihre Verbindungen zwischen dem Ugaritischen und den poetischen Passagen des Buches der Psalmen. Einige dieser Verbindungen sind in verschiedenen Sammlungen erhalten geblieben.

Am häufigsten findet man hier Geschichten aus dem alten Kanaan, die noch heute gedruckt werden und von einem Schüler Frank Moore Cross' stammen. Noch ein letztes Wort zu Ugarit und dem Ugaritischen: Die kanaanäische Kultur und Orte wie Ugarit hatten einen großen, negativen Einfluss auf das Volk Israel.

Eine dieser Geschichten findet sich in der Bibel, als König Ahab von Israel die phönizische Prinzessin Isebel heiratete. Ihr Siegel, das ich zwei Folien zurückspulen kann und das ich noch nicht erwähnt habe, ist hier zu sehen. Auch hier wird seine Echtheit angezweifelt, aber es könnte sich tatsächlich um das Siegel Isebels, der Königin von Israel, handeln.

Sie war phönizischer oder kanaanäischer Abstammung. Ihre berüchtigten Taten im Buch der Könige sind uns allen bekannt. Gut, kommen wir nun zu unserem ersten Weltreich: Ägypten, Mizraim, dem Land der Pharaonen.

Ein wahrhaft dramatischer Sonnenuntergang über den Pyramiden von Gizeh. Und um das zu verstehen – und wir werden das später noch einmal erwähnen, wenn wir über die Patriarchen sprechen –, dass diese Pyramiden bereits standen, als Abraham und Sara laut Genesis Kapitel 12 aufgrund einer Hungersnot nach Ägypten kamen. Sie waren damals zwischen vierhundert und fünfhundert Jahre alt. Die Pyramiden, die Gräber des Alten Reiches, Königsgräber und Gräber von Beamten sind, stellen also ein uraltes Monument der Pharaonen dar.

Eine kurze Einführung zu Ägypten. Die alten Ägypter nannten ihr Land das Schwarze Land. Und das war das Land beidseits des Nils, das sich weit nach Süden erstreckte.

Das umliegende Land, das Schwarze Land, war wiederum Ackerland, reich an Bewässerung und geeignet für den Anbau von Nahrungsmitteln. Das angrenzende Land war das Rote Land, die Wüste, die sich beidseits des Niltals erstreckte. Und das war eine sehr aufschlussreiche Erklärung dafür, wie sich die Ägypter selbst beschrieben.

Ägypten war in der Antike recht isoliert, umgeben von Wüsten: der Arabischen Wüste, genauer gesagt der Sierra-Wüste, im Westen, der Sinai-Halbinsel und der Wüste im Osten sowie der östlichen Wüste. Im Süden grenzten die zahlreichen Katarakte, die Stromschnellen des Nils und die Wüsten Nubiens (des heutigen Sudans) das Land praktisch von den umliegenden Nationen und Reichen ab. So konnte es sich weitgehend in Isolation entwickeln.

Es ist wichtig zu betonen, dass es zwei Ägypten gibt: Oberägypten und Unterägypten. Unterägypten liegt flussabwärts. Der Nil ist einer der wenigen Flüsse der Welt, der tatsächlich nach Norden fließt.

Flussabwärts liegt Unterägypten im Norden und Oberägypten flussaufwärts im Süden. Beide Reiche hatten unabhängige Könige, Ober- und Unterägypten, und erst unter der alten Dynastie, der Herrschaft von Pharaos Narmer, wurden sie vereint.

Und dort sehen wir die Doppelkrone des Pharaos, die die Vereinigung der beiden Königreiche symbolisierte. Das geschah, wohlgemerkt, zu Beginn des Alten Reiches. Man beachte, dass das Ackerland entlang des Nils nur etwa 12 Meilen breit war.

Und so war der Nil die Lebensader, das Leben Ägyptens. Ohne den Nil war Ägypten Wüste, es gab dort nichts. Der Nil war also von enormer Bedeutung.

Es war von entscheidender Bedeutung für die Wirtschaft und den Lebensunterhalt der Bevölkerung. Es gibt zwei verschiedene ägyptische Chronologien, die auf antiken Quellen basieren. Wir werden uns jedoch auf diese beiden beziehen.

Man kann die Datierungen des Alten Reiches erkennen. Im dritten Jahrtausend v. Chr. waren Ober- und Unterägypten vereint. Dies ist die Zeit der Pyramiden. Damals wurden die Pyramiden erbaut.

Und dies war eine Form der monumentalen Erinnerung an ihre Pharaonen durch den Bau dieser riesigen Pyramiden. Darauf folgte die sogenannte Erste Periode, dann die Erste Zwischenzeit. Es gab also drei dieser Perioden.

Dies waren Zeiten innerer Konflikte, schwacher Pharaonen und möglicherweise rivalisierender Pharaonen um die Herrschaft. Das war also die Erste Zwischenzeit, die etwa ein Jahrhundert dauerte. Im Mittleren Reich erstarkte Ägypten dann wieder.

Entweder das Ende der Ersten Zwischenzeit oder der Beginn des Mittleren Reiches war die Zeit der Patriarchen. Weitere Belege dafür werden wir später in dieser Präsentation und in einer anderen Vorlesung sehen. Die Zweite Zwischenzeit war eine Periode, in der Ägypten von Fremdherrschern, Asiaten, regiert wurde.

Die Griechen nannten sie Hyksos, Herrscher eines fremden Landes oder Hirtenkönige. Man hört noch andere Bezeichnungen für sie. Aber es waren Asiaten, sozusagen Kanaaniter, die Unterägypten, das Delta, beherrschten. Einige Gelehrte meinen nun, dass dies der ideale Zeitpunkt sei, um Josef anzusiedeln, da er nach Ägypten geht und unter Potifar als Sklave dient.

Und schließlich, wie Sie wissen, wurde er unter dem Pharaos Wesir von Ägypten. Das könnte hier geschehen sein oder im Mittleren Reich. Es gibt Argumente und Belege für beides.

Wir wissen es also einfach nicht. Wir wissen aber, dass nach Josefs Tod ein neuer König über Ägypten herrschte, der Josef nicht kannte. Und damit begann die Unterdrückung der Israeliten.

Das ist also vermutlich die biblische Erklärung für eine neue Dynastie oder ein neues Königreich. Dies wäre das Neue Reich gewesen, die Blütezeit Ägyptens. Diese Macht dauerte von etwa 1550 bis 1069 v. Chr. Dies ist die Zeit des Exodus und des Aufenthalts in Ägypten.

Der spätere Teil dieser Periode fällt in die Zeit der Richter. Die Nekropole des Neuen Reiches befand sich im Tal der Könige, südlich von Karnak, jenseits des Nils. Das Neue Reich, Ägypten auf dem Höhepunkt seiner Macht, geriet erneut in eine Zeit der Unruhen, die als Dritte Zwischenzeit bekannt ist.

Und dies war wiederum der Fall: Ägypten wurde von libyschen, kuschitischen und rivalisierenden Pharaonen regiert. Dies war einer der Gründe, warum Israel unter der vereinigten Monarchie Davids und Salomos sowie in der frühen Phase der geteilten Monarchie stark wurde, denn Ägypten befand sich in einem Zustand des Umbruchs und spielte auf der Weltbühne kaum eine Rolle. Gleichzeitig galt dies auch für Assyrien.

Es entsteht also eine Art Machtvakuum. Und wie einer meiner Professoren immer sagte: Wenn die Katze aus dem Haus ist, tanzen die Mäuse auf dem Tisch. Wenn die großen Reiche geschwächt sind, können regionale Königreiche aufblühen und expandieren.

Genau das geschah im 10. Jahrhundert. Darauf folgte die gleiche Periode, die letzte Phase ägyptischer Macht in der Spätzeit, die letzten Dynastien bis zur 30. Dynastie.

Und diese dauerte bis 525, genauer gesagt bis zum Tod Kleopatras, als Ägypten vollständig unter römische Herrschaft geriet.

Die Liste der ägyptischen Interaktionen mit Israel findet sich in Genesis 12, Abraham, Kapitel 37–50, Josef, dem Exodus, 1. und 2. Könige usw. Die ägyptischen Pharaonen sind nach Schischak benannt. Doch die Zeit vor Schischak – und das ist für Historiker wichtig – wird nicht namentlich erwähnt.

Warum ist das so? Diese Frage beschäftigt Bibelhistoriker und Ägyptologen seit jeher, denn wir kennen weder den Namen des Pharaos, der zur Zeit des Exodus lebte, noch den Namen des Pharaos, der mit Abraham und Sara in Kontakt stand. Auch der Name des Pharaos, der seine Tochter mit Salomo verheiratete, ist uns unbekannt .

Salomo heiratete die Tochter des Pharaos. Wer waren diese Pharaonen? Nun, wir können Vermutungen anstellen und Vorschläge machen.

Aber auch darüber wird noch diskutiert. Warum ist das so? Warum haben sie Ansehen? Und weil der Pharaos des Exodus ohnmächtig war, denkt man an die zehn Plagen. Wir werden später darauf zurückkommen, vielleicht ausführlicher. Ein ohnmächtiger Pharaos verdient keinen Namen.

Und so geschah dies, glaube ich, teilweise aus theologischen Gründen. Daher ist uns leider der Name des Pharaos für die Geschichte nicht bekannt. Ich war letzten Monat in Ägypten, und dort gibt es ein wunderschönes neues Museum, in dem alle königlichen Mumien ausgestellt sind.

Und ich ging herum und sah mir jede Mumie an, jeden Pharaos, den sie hatten. Und ich bin mir sicher, dass ich in die Augen oder vielleicht in die Augenhöhlen des Pharaos aus dem Exodus geblickt habe. Aber war das Amenophis III.? War es Thutmosis III.? Amenophis II.? Egal.

Ramses II.? Wir wissen es nicht genau, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass ich die Mumie des Pharaos aus der Zeit des Exodus gesehen habe.

Eine weitere Grafik zeigt die verschiedenen Dynastien der altägyptischen Könige. Sie reicht bis zur 31. oder 30. Dynastie und dann weiter in die Ptolemäerzeit, bis zur römischen Herrschaft. Ägypten spielt im Alten Testament eine wichtige Rolle.

Es gibt ägyptische Einflüsse im Alten Testament. Und wir müssen auch verstehen, dass Maria und Josef im Neuen Testament mit dem Jesuskind aus Bethlehem flohen und in Ägypten lebten, bis Herodes der Große starb. Erst dann konnten sie gefahrlos nach Nazareth zurückkehren und sich dort niederlassen.

Und das sieht man, wie es bereits bei Hosea prophezeit wurde. Man erkennt die schöne Parallele zwischen der Unterdrückung und dem Auszug aus Ägypten, und das wiederholte sich in den frühen Jahren Jesu durch seine Eltern. Es gibt also viele interessante Zusammenhänge.

Wir werden über Pharao Merneptah sprechen, der Israel tatsächlich erwähnt. Es ist das erste Mal, dass Israel von einer fremden Macht auf seiner Stele erwähnt wird. Pharao Schischak, der einen Teil einer Stele im Heiligen Land in Megiddo hinterließ, und Pharao Necho, der 609 v. Chr. in Megiddo einen König von Juda, Josia, töten ließ, und so weiter.

Weitere ägyptische Einflüsse im Alten Testament finden sich in den Namen. Mose, Hofni und Pinehas, die Söhne des Priesters Eli, trugen ägyptische Namen. Auch einige Sprüche Salomos weisen deutliche ägyptische Parallelen auf.

Es gibt also viele ägyptische Parallelen im Alten Testament. Dies ist ein berühmtes Grabgemälde, auf das wir später noch einmal zurückkommen werden, wenn wir über die Patriarchen sprechen. Es zeigt das Grab von Sesostris, einem Pharao der 12. Dynastie.

An der Wand seines Grabes befinden sich Wandmalereien, die Kanaaniter oder Asiaten zeigen, die Handelswaren, Kupfererz und Tiere nach Ägypten bringen, um dort Handel zu treiben. Man bemerkt die unterschiedlichen Frisuren, die verschiedenen Bärte, die hellere Hautfarbe und die farbenfrohen Gewänder. Natürlich denkt man sofort an Josef in seinem bunten Mantel.

Dieses Grabbild stammt aus der Zeit um 1892. Es fällt eindeutig in die patriarchalische Periode. Wenn Sie also wissen möchten, wie Abraham aussah, finden Sie hier ein gutes Beispiel. Und auch die Darstellungen auf der Grabwand geben einen guten Hinweis darauf, wie Sarah aussah.

Während der zweiten Zwischenzeit herrschten die Hyksos, die Kanaaniter oder Asiaten, etwa ein Jahrhundert lang in Ägypten. Ihre Hauptstadt lag wiederum im Nildelta, genauer gesagt in Unterägypten, im Norden Ägyptens. Dieser Ort heißt Avaris.

Avaris wird seit vielen Jahren von einer österreichischen Expedition ausgegraben. Dabei wurden einige sehr interessante Funde gemacht, darunter das Grab eines Wesirs und eine zerstörte Statue.

Darum wurde viel Aufhebens gemacht, ob es sich nun um das Grab des Pharaos oder, pardon, um das Grab Josefs handelt. Es ist eine Rekonstruktion dessen, wie die Statue vermutlich ausgesehen hat. Und die Frage ist: Blicken wir da in das Gesicht Josefs? Nun, vielleicht, vielleicht auch nicht.

Das gibt uns einen guten Eindruck davon, wie Josef in seiner ägyptischen Kleidung ausgesehen haben mag. Im Buch Exodus ist von zwei von den Israeliten erbauten Vorratsstädten die Rede: Ramses und Pithom. Eine davon wurde in den 1970er Jahren von John Holliday und Tel es-Mescuda ausgegraben. Das Bild zeigt die dortigen Ausgrabungen.

Abbildung des Karnak-Tempels und des Gesichts von Pharao Thutmosis III., höchstwahrscheinlich des Pharaos des Exodus in der 18. Dynastie, aber auch hier sind wir uns nicht sicher. Und das ägyptische Reich auf seinem Höhepunkt unter Thutmosis III.

Ägypten dehnte sich erneut aus, durchquerte diesen schmalen Korridor, die südliche Levante, und gelangte bis zum Euphrat. Dort errichteten sie eine Stele, die die nördliche Ausdehnung ihres Reiches markierte. Dasselbe geschah während der 18. Dynastie, als Ägypten seine Blütezeit erlebte.

Eine weitere interessante Regierungszeit im alten Ägypten ist die von Echnaton (Amenophis IV.), einem Ketzerpharao, der das Pantheon, also das ägyptische Religionssystem, ablehnte und nur einen Gott verehrte. Er war Monotheist. Dieser Gott war Aton, der Sohn des Aton.

Hier ist ein Bild von ihm, wie er sein Baby küsst, seine Frau Nefertiri, und – Entschuldigung – Nofretete und ihr Sohn Aton, die auf sie herabstrahlen. Seine Frau, eine sehr berühmte Büste seiner Frau Nofretete. Und dies ist wiederum eine künstlerische Darstellung oder Fotografie, wie sie ausgesehen haben könnte.

Er verlegte die Hauptstadt – und darauf werden wir später im Zusammenhang mit dem Exodus noch genauer eingehen – von Luxor und Karnak flussabwärts nach Tel El-Amarna. Die neue Hauptstadt, die er erbaute, hieß Echnaton. Und das ist durchaus interessant.

Offenbar hat er das alles von Grund auf selbst gebaut. In der Wüste erheben sich Berge, sowohl im Westen als auch im Osten. Genau dort, wo er seine neue Hauptstadt errichtet hat, befinden sich in den umliegenden Bergen im Westen und Osten V-förmige Einkerbungen.

So konnte er die Sonne in ihrer vollen Pracht beim Auf- und Untergang am Horizont beobachten. Denn er verehrte die Sonne als einzigen Gott. Ob er diese Vorstellung des Monotheismus von den Hebräern übernommen hatte, ist allerdings umstritten.

Bei den Ausgrabungen in Tel El Amarna, und sogar schon davor, fand man Überreste des ägyptischen Außenministeriums unter Echnaton. Dieser war so sehr von seiner neuen Religion eingenommen, dass er die ägyptische Außenpolitik und seine im

Ausland stationierten Truppen offenbar vernachlässigte. So empfing und versandte er eine Reihe von Depeschen, diplomatische Korrespondenzen, zwischen den Vasallenkönigen und seiner Regierung.

Diese Tontafeln wurden gesammelt und im Archiv des britischen Außenministeriums aufbewahrt. Ende des 19. Jahrhunderts wurden sie zunächst von Ägyptern entdeckt, die Dünger für ihre Felder suchten. Sie fanden diese kleinen Tontafeln mit akkadischer Keilschrift.

Man brachte sie also nach Kairo, um sie zu verkaufen, und genau das weckte das Interesse der Archäologen. Bis heute sind 382 dieser Tontafeln bekannt, die – wie bereits erwähnt – aus dem diplomatischen Dienst Echnatons und möglicherweise auch einiger seiner Vorgänger stammten. William Moran und Anson Rainey haben diese in verschiedenen Publikationen ausführlich beschrieben.

Und sie schildern sehr eindrücklich die geopolitische Lage in verschiedenen Regionen Ägyptens und, noch wichtiger, in der Levante. Sie verfügen über Korrespondenzen der Könige von Schem, Jerusalem und Geser. Dadurch erhalten Sie wertvolle Einblicke in die geopolitischen Vorgänge in Kanaan.

Dies fällt genau in die Zeit des Exodus und der Eroberungen, daher ist es sehr interessant, diese Epochen zu studieren. Es gibt dazu sehr gute Ausgaben. Die 19. Dynastie ist die spätere Dynastie und wird vollständig von der Herrschaft Ramses' II. geprägt.

Schau dir seine Regierungszeit an. Er regierte über einen sehr, sehr langen Zeitraum. Und er war ein Baumeister, der in ganz Ägypten Tempel, Statuen und monumentale Bauwerke errichtete.

Aber sein Sohn, so bedeutend Ramses auch war – viele glauben sogar, er könnte der Pharaos des Exodus gewesen sein –, Merneptah, der nach Ramses' Tod, ich glaube, er war weit über 90 Jahre alt, ebenfalls aktiv war, unternahm Feldzüge und arbeitete am Tempel in Karnak. Auch er führte Feldzüge ins Ausland, und die Merneptah-Stele ist sehr berühmt, da sie von seinen Angriffen auf und der Vernichtung der Israeliten berichtet. Israel wurde verwüstet, und seine Nachkommen existierten nicht mehr.

Auch diese Quelle stammt aus der Zeit um 1205 v. Chr. und ist vermutlich, zumindest vorerst, die erste eindeutige Erwähnung Israels in einer nichtbiblischen Quelle. Dort ist auch ein Bild von ihm zu sehen. Ende der 1980er Jahre untersuchte Frank Yurko von der Universität Chicago die Reliefs an den Wänden des Karnak-Tempels und erkannte, dass einige davon von Merneptah geschaffen wurden.

Er behauptet, diese Figuren stellten die Israeliten dar, die auf der Merneptah-Stele erwähnt werden. Somit haben wir im Wesentlichen die ersten künstlerischen

Darstellungen der Israeliten in Kanaan, im Land Israel, durch die Ägypter. Und das ist, um es mal so auszudrücken, etwa 1205 v. Chr.

Dort befinden sich seine Mumie und eine seiner Statuen. Und die Merneptah-Stele und ihre Umgebung – es handelt sich im Grunde um einen von ihm verfassten Gesang, eine poetische Dichtung, die von den verschiedenen Ländern und Völkern berichtet, die er erobert hat. Man sieht, dass Ashkelon Geser, Jenoaam und Israel erwähnt, was sie direkt ins Bergland verortet, wo sie laut Bibel natürlicherweise gelebt haben dürfte.

Auch hier handelt es sich um Übertreibung. Wahrscheinlich überfuhr er mit seinen Streitwagen einige israelitische Bauern, rottete sie aber nicht aus und nahm ihr auch nicht die Fortpflanzungsfähigkeit. Doch auch hier handelt es sich um übertriebene Sprache auf einer Siegesstele, um seinen Ruf in Ägypten zu stärken. In Josua 15,9 findet sich eine interessante Passage. Und auch dies ist Teil der Grenzbeschreibung der verschiedenen Provinzen oder Bezirke des Stammes Juda.

Und hier steht, vom Hügel aus verlief die Grenze zur Quelle des Wassers von Nephthoach, kam aus den Städten des Berges Ephron und führte hinab nach Baala, das ist Kirjat-Jarim. Gut, das Wasser von Nephthoach, das können wir westlich von Jerusalem erkennen, es heißt heute Lifta. Und es ist tatsächlich die erste bedeutende Quelle westlich des antiken Jerusalems.

Der seltsame Name hier ist jedoch „die Gewässer von Nephthoah“. Im Hebräischen würde man, in der Grundform, „Me-Nephthoah“ sagen. Und man kann darin möglicherweise die Verfälschung von „Merneptah“ erkennen.

Es könnte also in der frühen israelitischen Geschichte eines Ortes, der nach Merneptah (Me-Nephthoah, Merneptah) benannt ist, zu Verfälschungen gekommen sein. Darüber hinaus wurden Teile einer ägyptischen Stele und eines Trankopfertisches außerhalb der Altstadt von Jerusalem gefunden. Auch diese Funde sind eindeutig ägyptisch und im ägyptischen Stil gehalten, einschließlich einiger Lotuskapitelle.

Einer meiner Lehrer, Gabi Bar Kai, vertritt die Ansicht, dass es während des Neuen Reiches, vermutlich unter der Herrschaft Merneptahs, nördlich von Jerusalem einen ägyptischen Tempel gab. Es gibt einige Indizien, darunter Alabastergefäße, die im 19. Jahrhundert bei Ausgrabungen in St. Stephen's in Koba Bleak gefunden wurden. Diese Funde deuten auf einen ägyptischen Tempel oder ein Verwaltungszentrum hin, das möglicherweise von Merneptah, vielleicht aber auch schon früher, gegründet wurde.

Okay, die Bibel enthält einige Aussagen über Ägypten, die wir lesen sollten. Man kann sie verstehen, wenn man den Kontext kennt, in dem sie geschrieben wurden.

Hosea, das wunderschöne Zitat aus dem Buch Hosea: „Als Israel noch ein Kind war, liebte ich ihn, und aus Ägypten rief ich meinen Sohn zurück.“ Dies bezieht sich auf den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten, aber auch auf die Zukunft, wo Gottes einziger Sohn, Jesus Christus, nach dem Tod des Herodes mit seinen Eltern aus Ägypten berufen wurde, ins Land Israel zurückkehrte und sich in Nazareth niederließ, um seine Mission zu vollenden.

Auch im Alten Testament gab es eine Art anhaltendes Interesse an Ägypten und die Hoffnung, dass das alte Ägypten Israel in der Zeit der babylonischen Unterdrückung zu Hilfe kommen würde. Gott warnt sein Volk Israel mit den Worten: „Siehe, ihr vertraut jetzt auf Ägypten, auf dieses zerbrochene Schilfrohr, das jedem, der sich darauf stützt, die Hand durchbohren wird, so wie der Pharao, der König von Ägypten, allen, die ihm vertrauen.“ So wird das große, mächtige Reich Ägypten in dieser Zeit der Dritten Zwischenzeit als zerbrochenes Schilfrohr bezeichnet – ein berührendes Bild, da Papyrus im Nildelta so reichlich wächst.

So stark sanken Macht, Bedeutung und Ansehen Ägyptens bis zur Zeit der späten Monarchie. Gut, kommen wir nun zu einem anderen Reich, dem Neuassyrischen Reich. Auch dieses Reich hatte seinen Sitz zunächst in Kala und Ascher, den früheren Hauptstädten, und später in Ninive.

Es umfasst erneut ganz Mesopotamien bis nach Urutu am Schwarzen Meer und dann wieder hinunter in die südliche Levante und zu den späteren Königen. Dies ist eine politische Karte aus dem 8. Jahrhundert v. Chr. Später eroberten die assyrischen Könige Assurbanipal und Asarhaddon Ägypten.

Für kurze Zeit war das neuassyrische Reich ein Weltreich, das den gesamten Fruchtbaren Halbmond bis nach Ägypten umfasste. Und es war ein sehr brutales Reich, wie wir gleich sehen werden. Sein Zentrum befand sich die meiste Zeit seiner Geschichte in Ninive.

Es war eine riesige Stadt. Und nach Westen hin begann die Expansion so richtig. Schon früher hatte es dort Expeditionen gegeben.

Aber da war ein König namens Salmanassar III., über den wir später im Videoabschnitt, wenn wir den Schwarzen Obelisk sehen, noch genauer sprechen werden. Salmanassar III. war ein assyrischer König des 9. Jahrhunderts v. Chr., der in der Nähe von Karkar in Syrien eine gewaltige Schlacht gegen eine ganze Koalition regionaler Könige unter der Führung von Ahab von Israel schlug. Dank assyrischer Aufzeichnungen kennen wir das genaue Datum: 853 v. Chr.

Und natürlich beanspruchte Salmanassar III. den Sieg für sich. Doch bestenfalls war dies ein Unentschieden oder eine Niederlage für Syrien, da er nach dieser Schlacht

mehrere Jahre lang keine Feldzüge im Westen führte. Er behauptet außerdem, der israelitische König Ahab habe über Tausende von Streitwagen und Soldaten verfügt.

Vermutlich nicht, wahrscheinlich ist das eine Übertreibung, aber es war höchstwahrscheinlich eine Niederlage oder ein blutiges Unentschieden, das Salmanassar für einige Jahre aus der südlichen Levante vertrieb. Später stürzte Jehu nach dem Tod Ahabs die Dynastie der Umayyaden. Und in jenem Jahr, 841 v. Chr., kehrte Salmanassar in die Levante zurück und schlug sein Hauptquartier auf dem Berg Karmel auf.

Alle umliegenden Könige, darunter auch Jehu von Israel, mussten sich ihrem neuen Oberherrn unterordnen und ihm Präsenz und Beute gewähren. Zu Beginn des achten Jahrhunderts geriet das assyrische Reich in eine Krise. Diese vermutlich rund 50-jährige Periode ermöglichte es den regionalen Königreichen, ihren Wohlstand wiederzuerlangen und ihre Grenzen auszudehnen.

Israel tat dies unter Jerobeam II., ebenso wie Juda unter Usija. Dies bildet im Grunde den Hintergrund für die Prophezeiung bzw. das prophetische Buch Jona, dem der Herr den Auftrag gab, nach Ninive zu gehen und dort zu predigen und das Evangelium zu verkünden. Zu dieser Zeit war Ninive, also Assyrien, sehr schwach.

Doch in Ninive hatte er Erfolg, und viele kamen zum Herrn, viele Heiden und Assyrer. Das änderte sich jedoch mit dem Regierungsantritt Tiglat-Pileasers III., eines assyrischen Königs, der die assyrische Herrschaft über die Levante wiederherstellte. Er kam mit einem mächtigen Heer, annektierte Israel und machte Juda zu einem Vasallenstaat.

Seine Nachfolger, Salmanassar V. und Sargon II., besiegelten das Ende des Nordreichs Israel. Samaria fiel 722 v. Chr., und die meisten Israeliten wurden deportiert. Es ist wichtig zu verstehen, dass die assyrischen Könige Meister der psychologischen Kriegsführung waren.

Sie wandten Terror an und behandelten Gefangene und illoyale Untertanen brutal. Eroberten sie ein rebellierendes Königreich, deportierten sie fast die gesamte Bevölkerung in den anderen Teil des Reiches und siedelten dort fremde Völker an. So wurden die Menschen von ihrem Land, ihrer Heimat, getrennt, und nach ein bis zwei Generationen waren sie im Grunde loyale assyrische Untertanen.

Sie sollten die Sprache sprechen und die kulturellen und religiösen Überzeugungen der Assyrer übernehmen. Das war die Idee. Das funktionierte nicht immer, aber bei den Israeliten schien es zu funktionieren, denn sie waren danach nie wieder eine erkennbare Gruppe.

Nach Sargons II. Tod in einer Schlacht in Anatolien folgte ihm Sanherib auf den Thron. Sanherib war wohl der bedeutendste assyrische König der biblischen Geschichte, da er Juda angriff. Nach Sargons Tod rebellierten erneut alle Königreiche.

Sanherib kam 701 v. Chr. und griff Juda an, weil das jüdische Volk unter Hiskia rebelliert hatte. Er ließ Prismen aufstellen und verkündete stolz, dass 46 Städte Judas zerstört und 200.000 Menschen deportiert worden seien. Die Einnahme Jerusalems erwähnt er jedoch mit keinem Wort, und das ist von großer Bedeutung.

Wir werden das besprechen, wenn wir uns mit dem 8. Jahrhundert befassen. Nach ihm folgten Assurbanipal und Asarhaddon. Asarhaddon und Assurbanipal waren die letzten beiden mächtigen Könige Assyriens und dehnten das Reich bis nach Ägypten aus.

Nach dem Tod Assurbanipals und dem anschließenden Bürgerkrieg verfiel Assyrien rasch. Die Babylonier drangen von Babylon aus nach Norden vor und eroberten nach und nach das assyrische Reich, das daraufhin schnell unterging. Die Assyrer waren ein äußerst brutales Volk. Hier ist eine Abbildung oder eine künstlerische Darstellung, wie Ninive am Tigris zu seiner Blütezeit aussah.

Unglaubliche, wunderschöne Gebäude. Und hier sind nochmal die wichtigsten assyrischen Könige und ihre Taten, wie sie in der Bibel erwähnt werden. Und Salman, Salmanassar III., da gibt es diese schreckliche Schilderung der Gräueltaten, die die Assyrer begangen haben.

Sie nahmen Mütter, schwangere Mütter, rissen sie auf, zogen ihre ungeborenen Kinder heraus und schlugen die Köpfe der Kinder bei lebendigem Leib gegen Felsen. Typisch, fast schon das, was man vom IS erwarten würde. Nun ja, der IS tut im Grunde nur das, was schon die alten Assyrer vor ihm taten.

Tiglat-Pileser wird in 2 Könige 15 als Pul erwähnt. Er berichtet, wie er alle Städte im nördlichen Israel eroberte und besiegte, eine nach der anderen, als die Assyrer sich der Hauptstadt Samarias näherten. Salmanassar V. und Sargon II. vollendeten schließlich die Zerstörung des Nordreichs. Und dann, wie bereits erwähnt, starben 185.000 von Sanheribs Männern, als der Todesengel das assyrische Lager heimsuchte, und Jerusalem wurde gerettet.

Auch Esarhaddon und Assurbanipal werden erwähnt. Es handelt sich also erneut um ein brutales Reich, das, beherrscht von Angst und Schrecken, Gräueltaten beging. Doch ihr Untergang erfolgte schnell, da sie keine Verbündeten hatten.

Niemand kam ihnen zu Hilfe. Gut, der erste, Salmanassar III., das ist Karkar, der Ort jener entscheidenden Schlacht zwischen Ahab und seiner Koalition und dem

assyrischen König. Wir werden über den Schwarzen Obelisk sprechen, sobald wir unser Exemplar im Museum gesehen haben.

Die Kurkh-Stele berichtet von der Schlacht von Karkar, und dann folgt eine Nahaufnahme des Schwarzen Obelisk, den wir im Museum haben. Darauf ist zu sehen, wie sich Jehu vor dem assyrischen König verbeugt. Dies ist unsere erste Darstellung eines israelitischen Königs in zeitgenössischer künstlerischer Manier.

Und dies zeigt die Feldzüge Salmanassars III., von Ninive entlang der Küste bis nach Israel. Man sieht auch die Schlacht von Karkar in Nordsyrien. All diese regionalen Armeen mussten also bis hierher marschieren, um den Assyrern entgegenzutreten und sie vermutlich zu besiegen.

Ein sehr berühmtes Relief aus dem Palast Sanheribs in Ninive. Es zeigt die Zerstörung von Lachisch, einer israelitischen Stadt – oder besser gesagt, einer Stadt in Juda. Wir werden darauf zurückkommen, wenn wir über das achte Jahrhundert sprechen.

Hier sehen wir Darstellungen von Judäern, die in die Gefangenschaft geführt werden. Tatsächliche Judäer aus dem Königreich Juda. Und neben grausamen Gräueltaten sieht man hier auch Menschen, die auf Pfähle gespießt wurden, weil sie bei dem Versuch zu fliehen erwischt wurden.

Eine Künstlerdarstellung des Thronsaals im Palast Sanheribs, wie er bei den Ausgrabungen aussah. Und natürlich das berühmte Gedicht von Lord Byron über Sanheribs Untergang, das wir hier nicht vorlesen werden. Es enthält jedoch wunderschöne Verse, die die Vernichtung des gesamten Heeres beschreiben.

Der Palast Assurbanipals. Dies soll Ihnen lediglich einen Eindruck von der Pracht und der unglaublichen Schönheit des assyrischen Hofes vermitteln. Doch inmitten dieser Schönheit verbarg sich auch grausames Gemetzel.

Hier sieht man Assurbanipal und seine Königin, wie sie in seinem Garten ein Fest feiern und Wein aus assyrischen Bechern trinken. Links daneben hängt der abgetrennte Kopf eines ihrer Feinde, eines arabischen Anführers, gegen den sie gekämpft hatten. Man sieht also diese Schönheit und gleichzeitig diese schreckliche, grausame, makabre Szene abgetrennter Köpfe, während sie sich im Garten vergnügen.

Dies ist, wie bereits erwähnt, ein aktuelles Foto einer assyrischen Prozession. Was meine ich damit? Nun, die Assyrer sind heute irakische Christen. Es ist eine christliche Kirche, sozusagen eine Konfession.

Und dies ist eine assyrische Hochzeit, bei der wieder traditionelle assyrische Kleidung und ein Streitwagen für die Zeremonie verwendet werden. Leider mussten viele

dieser Menschen aufgrund ihres Glaubens aus dem Irak fliehen oder wurden vom IS getötet. Schließlich bleibt uns das Erbe Assyriens erhalten.

Wehe Assyrien, der Rute meines Zorns, in deren Hand die Keule meines Grimms ist! Ihr müsst verstehen, dass das Volk Israel, das Volk Juda – diese Aussage ist schwer zu akzeptieren, denn Gott benutzte dieses verabscheuungswürdige Volk, die Assyrer, die so grausam, unmenschlich und böse waren, als Rute seines Gerichts. Und Jesaja sagt seinem Volk, dass Gott sie benutzt hat, um sein Volk zu züchtigen, weil es ihm nicht gehorcht.

Wir werden uns also später noch einmal mit Assyrien befassen, wenn wir die archäologischen Funde aus dem 9., 8. und 7. Jahrhundert untersuchen. Assyrien war über Jahrhunderte ein sehr mächtiges Reich, das die Levante und die biblische Geschichte nachhaltig prägte. Vielen Dank.

Hier spricht Dr. Jeffrey Hudon in seiner Vorlesung über biblische Archäologie. Dies ist Sitzung 8, die geopolitische Arena, Teil 1.